

# Anstifter, Verführer, Künstler

Otmar Alt stellt derzeit im Kunstzentrum Bosener Mühle aus

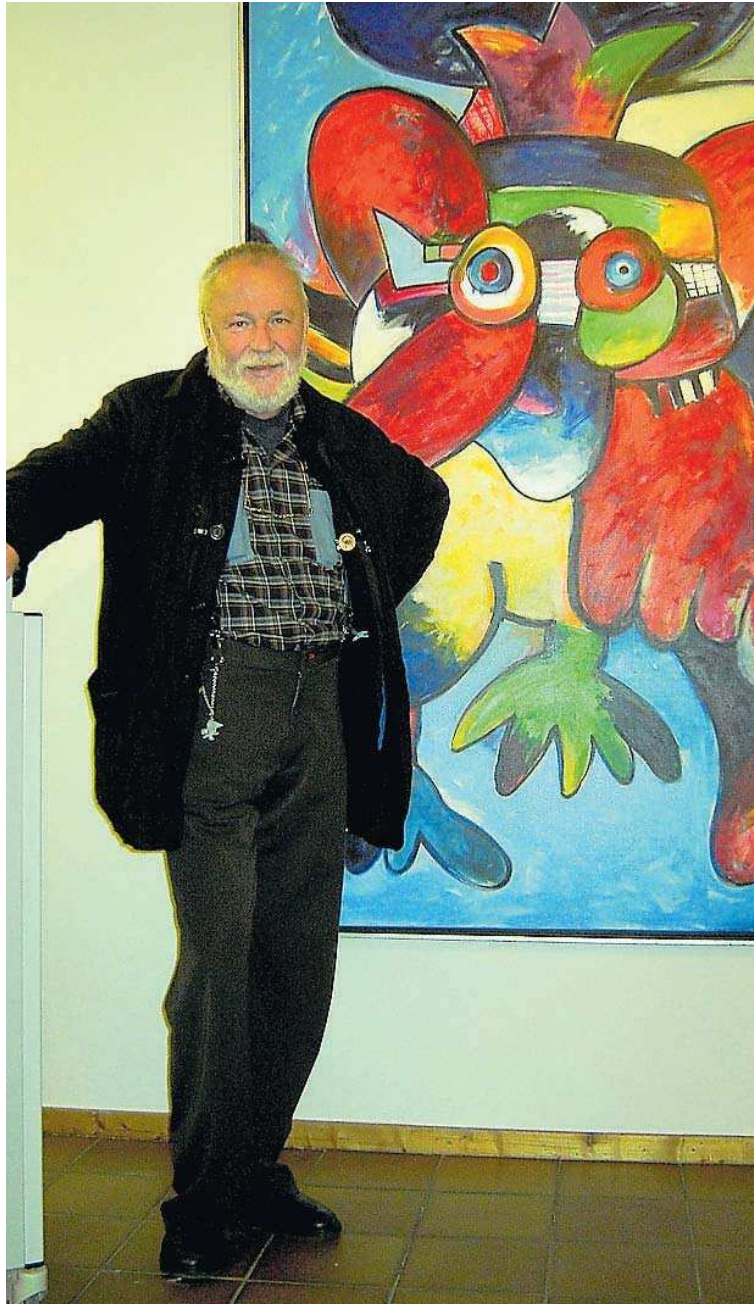
**Einer der renommiertesten deutschen Künstler stellt derzeit im Kunstzentrum Bosener Mühle aus: Otmar Alt. Während der Vernissage am vergangenen Samstag sprach er über sein Verständnis von Kunst.**

Von SZ-Mitarbeiter  
Thorsten Grim

**Bosen.** „Es ist zwar die erste Ausstellung für dieses Jahr, doch damit setzen wir gleich einen Schwerpunkt. Ich bin jedenfalls sehr froh, dass es funktioniert hat, und ich freue mich, dass der Meister selbst zur Ausstellungseröffnung gekommen ist.“ Wer da so schwärmt, heißt Erwin Volz, der Vorsitzende des Kunstvereins Bosener Mühle. Und der Meister, dessen Bilder, Grafiken und Skulpturen seit Samstag im Kulturzentrum am See ausgestellt sind, ist Otmar Alt, einer der renommiertesten deutschen Künstler der Gegenwart.

Und wie es sich für einen richtigen „Schwerpunkt“ gehört, haben sich Volz und die Macher vom Kunstbeirat zur Vernissage einiges einfallen lassen. So wurde der Schweizer Hans Peter Leu vom Trierer Stadttheater verpflichtet, der in einem bunten Kostüm auftritt und Verse von Ringelnatz und Morgenstern zitiert. Für die musikalische Umrahmung sorgt der Pianist Ludger Kürholz. Volker Hochdörffer, Mitinitiator der Ausstellung, führt in Alts Gesamtwerk ein.

Der bartragende Künstler selbst lehnt, während er der Hochdörfferschen Analyse seines Werkes lauscht, lässig in einem Türrahmen. Falten spielen auf seiner Stirn, die Augenbrauen sind hochgezogen, sein Blick fixiert einen imaginären Punkt auf dem gefliesten Fußboden. Während sämtliche Anwesenden feine Garderobe angelegt haben, trägt der Meister ein kariertes Hemd über blau-



Otmar Alt vor einem seiner Werke.

Foto: Grim

em Shirt, schwarze Hosenträger mit roten und weißen Längsstreifen sowie eine schlichte schwarze Jacke.

Später, nachdem der offizielle Teil beendet ist, gibt Alt einen Einblick in sein Kunstverständnis: „Kunst, die man erklärt, ist langweilig. Denn Kunst, und was man bei ihrem

Betrachten empfindet, hat auch immer etwas mit der eigenen Stimmung zu tun.“ Und er sagt: „Ich finde, wir müssen mit dieser zwanghaften und diktatorischen Situation, wie man Kunst anzusehen und zu erleben hat, brechen.“ Die Mühe, die sich das Team um Erwin Volz für diesen Tag gemacht hat, lobt

Alt: „Die Idee, die Ausstellung mit Gedichten von Ringelnatz und Morgenstern zu eröffnen und diese in ein Verhältnis zu meinen Bildern zu setzen, finde ich sehr interessant. Auch wenn ich das selbst vielleicht nicht so gemacht hätte.“ Seine eigene Rolle in der Welt der Kunst beschreibt er so: „Ich bin ein Anstifter, ein Anreger und ein Verführer. Ich habe die Absicht und die Lust, Menschen, egal ob jung oder alt, in die Kunst reinzuziehen.“

Und das funktioniert. So wecken seine mit Farben und Formen spielenden Skulpturen das kindliche Bedürfnis, sie sich wie ein buntes quietschendes Spielzeug in den Mund zu stecken, um sie mit allen Sinnen zu begreifen, zu beriechen und zu schmecken. Dieses Bildnis gefällt Alt. Er findet: „Die Kinder von heute werden ja ständig von den Medien bereselt und sind so stark auf Konsum programmiert, dass sie Kunst an sich im Grunde genommen gar nicht mehr wahrnehmen. Das ist eine sehr bedauerliche Geschichte. Wir humanistischen Menschen haben da die Aufgabe, einzugreifen“, erklärt der Lessing-Ringträger (1991 erhielt Alt den Kulturpreis der deutschen Freimaurer), der zu den Preisschildern unter seinen Bildern sagt: „Das ist auch so eine Sache, dass man alles, was einem gefällt, besitzen will. Aber man muss doch die Kunst und die Bilder nicht besitzen. Es reicht doch, wenn man sie betrachten kann. Wer heute hier herausgeht und sich Inspiration mitnimmt, der ist doch reich beschenkt.“ Und das kostet noch nicht einmal etwas.

◆ **Die Bilder, Grafiken** und Objekte von Otmar Alt sind noch bis 13. April im Kunstzentrum Bosener Mühle zu sehen. Die Ausstellung öffnet freitags von 14 bis 17 Uhr, samstags, sonntags und an Feiertagen von zehn bis 17 Uhr.

Zurück!